

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Ämtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur Mark 1.50 frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 50 Pfennige. Reklamen die Zeile Mark 1.—

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 60

Dienstag, den 25. Mai abends

82. Jahrgang 1920

Totales.

* Auf die morgen abend um 8 Uhr im Schützen-
hose stattfindende öffentliche Versammlung der
Centrumpartei, in der Herr Dr. Rohmer-Soden
über Politik und Narrentanz sprechen wird, sei
auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

* Eine Versteigerung von Postwertzeichen hält
das Reichspostministerium vom 15. bis 18. Juni
im Künstlerhaus in Berlin W 9, Beuelstraße 3,
ab. Versteigert werden ungebrauchte Wertzeichen
der früheren deutschen Postanstalten in China und
in der Türkei (französische Währung). Lose mit
Einzelsätzen dieser Marken werden einige Zeit nach
der Versteigerung auch freihändig abgegeben. Die
näheren Verkaufsbedingungen werden im Postnach-
richtenblatt veröffentlicht und können bei jeder Post-
anstalt eingesehen, außerdem vom Reichspostmini-
sterium (Verwertung der Sammelmarken) in Berlin
W 66, gebührenfrei bezogen werden.

* Verheerende Viehseuchen. Aus allen Gegenden
der Provinz Rheinhessen kommen Nachrichten über
eine epidemisch auftretende Viehseuche (Maul- und
Klauenseuche). Tausende von Ziegen, hunderte von
Rühen, Rindern und Jungschweinen sind bereits
eingegangen, wodurch insbesondere die Fleisch- und
Milchversorgung auf das ernsteste gefährdet wird.
Die Seuche ist so stark, daß in einzelnen Orten des
Kreises Bingen z. B. täglich 20—30 Tiere, vielfach
Ziegen, verenden. Die Veterinärpolizei ist gegen
die Weiterverbreitung der Seuche trotz aller Des-
infektions- und Sperrmaßnahmen machtlos und erwägt,
ob nicht ein vorübergehendes Verbot großer Menschen-
ansammlungen auf Großmärkten, in Versammlungen
usw. zur Bekämpfung der Seuche erforderlich ist,
da erfahrungsgemäß durch Menschenansammlungen
die Seuchenteile verbreitet werden.

* Warum wir keinen Zucker haben? In den
ersten vier Monaten dieses Jahres hat England
aus Deutschland bezogen an raffiniertem Zucker für
9774 Bfr., an Rohzucker für 187,926 Bfr. Das
macht nach der heutigen Valuta fast 36 Millionen
Mark. Für diesen Betrag hat also Deutschland an
England innerhalb vier Monaten Zucker geliefert.
Wenn man bedenkt, welch unerhörter Zuckermangel
bei uns besteht, der wahrscheinlich dazu führen wird,
die schon überaus knapp bemessene Ration noch
weiter herabzusetzen, so wird es in der deutschen
Öffentlichkeit die größte Verwunderung erregen,
daß wir noch Zucker ausführen. Vielleicht mögen
es zwingende, valutarische Gründe gewesen sein, die
diese Ausfuhr bedingt haben, jedenfalls wird aber
die Regierung nicht umhin können, der Öffentlichkeit
Aufklärung darüber zu geben, denn es muß größte
Erbitterung im Publikum erregen, wenn man immer
und immer wieder hört, daß die notwendigen Artikel
und besonders Lebensmittel, an denen wir höchsten
Mangel leiden, noch aus Deutschland ausgeführt
werden. Die Verkürzung der Zuckerration ab 1. Juli
wird in der Tat auch angedroht. Was sagen
aber die amtlichen Stellen? „Die Verringerung
der leistungsfähigen Zuckerproduktion infolge Rückganges
der Anbaufläche und ungünstiger Produktionsver-
hältnisse während der letzten Kampagne machten die
Ausrechterhaltung der Zuckerration bis zum Schluß
des Wirtschaftsjahres trotz weitgehender Verringerung
der zuckerverarbeitenden Betriebe unmöglich. Die

am 1. Juli d. J. auszugehende Zuckermenge, die
bei der bisherigen Ration auf drei Monate reichen
würde, muß daher auf vier Monate verteilt werden.
Die Verteilung der Zuckerausgabe durch die Kom-
munalverbände wird dementsprechend eingerichtet
werden.“

* Wilde Arbeit der Handwerksgehilfen und
Angestellten. Vom Reichsfinanzministerium wird
in einem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß
die sogenannte wilde Arbeit der Gehilfen, Arbeiter,
Angestellten usw., sobald sie mit einer gewissen Nach-
haltigkeit betrieben wird, als selbständiger Gewerbe-
betrieb anzusehen ist, und daß deshalb jeder, der
solche wilde Arbeit betreibt, sowohl verpflichtet ist,
seinen Betrieb polizeilich anzumelden, als auch nach
den Vorschriften der Gewerbesteuergeetze des Um-
satzsteuergesetzes den Steuerstellen von dem Beginn
des Betriebs Anzeige zu erstatten und Steuererklä-
rungen abzugeben hat. Da es schwer hält, die wilden
Gewerbetreibenden steuerlich zu erfassen, so stellt die
Finanzbehörde anheim, die Kreise des legitimen
Gewerbes zur Mithilfe heranzuziehen. Da das
Gewerbe und Handwerk das größte Interesse daran
hat, daß dieser Wettbewerb durch wilde Arbeit
nicht steuerfrei bleibt, so wird allen Interessenten
dringend nahegelegt, ohne Scheu jeden Gehilfen,
Arbeiter angestellten oder Privatmann, der sich auf
wilde Arbeit legt, dem Steueramt anzuzeigen.

* Ein Obstschädling unserer Gärten und ein-
fache, wirksame Bekämpfungsmittel. Man kann
dieses Jahr die Beobachtung machen, daß unsere
Obstbäume durch den milden Winter besonders reich-
lich von Schädlingen befallen werden. Da ist es
Pflicht eines jeden Obstbaumbesitzers, auch des kleinsten
Obstgartens, seine Schädlinge kennen zu lernen und
sie mit allen Mitteln zu bekämpfen. Nur wenn
alle das ihrige tun ist es möglich, bei diesem selten
guten Obstansatz auch eine reichliche Ernte zu er-
zielen. Ein dieses Jahr in unserer Gegend sehr
häufig beobachteter Obstschädling sei hier kurz be-
handelt. Es ist der Zapfenwickler „*Nynchites betulae*“.
Er befällt hauptsächlich unsere Birn- und Apfel-
und Birnbäume, verschmäht aber nicht unsere Quitten
und Haseln. In den wie Zigarren zusammenge-
wickelten jungen Blättern unserer Obstbäume ist er
für jeden Laien zu finden. Er gehört zu den Käflern
und ist von prächtig stahlblauer oder grünschimmernder
Farbe. In diese Löcher legt das Weibchen seine
1—8 weißliche Eier und vertilgt sorgfältig mit
seiner Rüsselspitze die übereinander gerollten Blatt-
ränder. Acht bis zwölf Tage nach der Eiablage
kriecht die Brut aus und nach weiteren 4 bis 5
Wochen lassen sich die Larven zur Verpuppung zur
Erde herab und kriechen entweder im Herbst als
Käfer hervor oder verbringen den Winter als Puppe.
Beider sehen uns die in den Friedensjahren be-
kannten Bekämpfungsmittel nur knapp oder zu ganz
hohen Preisen zur Verfügung und so sei hier auf
ein einfaches Mittel aufmerksam gemacht. Man
schüttelt oder beklopft täglich am frühen Morgen
seine Bäume, um sie von den Käfern zu befreien.
Man wird staunen, welche Mengen von den Bäumen
purzeln, die dann sorgfältig aufzufangen und zu ver-
brennen sind. Auch entferne man wiederholt durch
Abzwicken die zusammengerollten Blätter. Im
Winter dagegen ist durch eine einfache Maßnahme
die Frühlingsbekämpfung günstig vorzubereiten. Man

legt nach der Ernte an den vorher gut geglätteten
Stämmen, etwa in Mannshöhe, ganz gewöhnliche
Heuäste um, die man zum Schutz gegen Regen und
Schnee mit altem, doppelt oder vierfach genommenen
Bach- oder Zeitungspapier überbindet, so daß unten
Raum zum Einschlüpfen bleibt. Es kriechen dann
viele der am Baum schon vorhandenen oder später
aufsteigenden Käferchen hier unter. Im März bei
möglichst kaltem Wetter nimmt man sie ab und ver-
brennt sie. Setzt man das Abklopfen sowie das
Heuastlegen Jahr für Jahr fort, so wird der Schaden
kein auffälliger bleiben und Milliarden von Obst
wird unserer Heimat erhalten. E. S.

Ämtl. Bericht der Stadtverordnetenversammlung

Zu der am Freitag den 21. Mai 1920 tagen-
den Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
waren der Magistrat und die Stadtverordneten voll-
zählig erschienen.

Punkt 1. Beratung des Haushaltsplanes für
1920 wird an letzte Stelle gesetzt, weil es sich hierbei
einstweilen noch nicht um eine öffentliche Beratung,
sondern nur um eine solche des auf sämtliche Stadt-
verordneten erweiterten Finanzausschusses handelt.

Punkt 2. Personalangelegenheiten: Es wird
beschlossen, 7 städtischen Beamten, die darum nach-
gesucht hatten, die Beschäftigungsjahre, die sie in
hiesigen städtischen Diensten oder in in anderen
Dienststellen zugebracht haben, die aber als Vor-
bildungsjahre anzusehen sind oder doch nützlich ge-
wesen sind, als Dienstjahre in Anrechnung für ihre
Ruhegehaltszeit zu bringen. Einmalige Ausgabe
für die Stadt M. 3901.— Andere Gesuche, bei
welchen obige Voraussetzungen nicht zuträfen, mußten
abgelehnt werden.

Punkt 3. Besuch des Herrn Bürgermeisters
um Dienstenthebung. Der St.-B.-Vorsteher gibt
eine Erklärung dahin ab, daß die St.-B.-Versamm-
lung den sich mit der Bürgermeisterfrage beschäf-
tigenden Artikel in dem Cronberger Anzeiger vom
20. 5. 1920 verurteilt. Dem Beschluß des Magistrats,
das schriftliche Gesuch des Herrn Bürgermeister
Müller-Mittler um Dienstenthebung und Entbindung
von seinem Amt zu genehmigen, tritt die St.-B.-
Versammlung ohne Debatte bei. Zu erwähnen ist,
daß nach der Nassauischen Städte-Ordnung ein
Bürgermeister die jederzeitige Entlassung verlangen
kann, wenn für die Stadt nicht erhebliche Nachteile
damit verbunden sind.

Punkt 4. Neubesehung der Bürgermeisterstelle.
Der Beschluß des Magistrats, die Prüfung der An-
gelegenheit dem erweiterten Wahl-Ausschuß zu über-
weisen, wird, nachdem sich verschiedene St.-B. teils
für sofortige Neubesehung des Postens, teils für
vertretungsweise Weiterführung der Geschäfte durch
den Beigeordneten bis zu der zu erwartenden ge-
setzlichen Neuwahl ausgesprochen hatten, dahin ab-
geändert, sie einer Kommission zu überweisen, in
die 2 Magistratsmitglieder und die St.-B. Walter,
Prohmann, Mayer, Liedemann, Schulz, Kunz und
Riebler gewählt wurden. Die Kommission hat die
Aufgabe, alle Vorfragen zu prüfen und der St.-B.-
Versammlung darüber zu berichten. Nach Schluß
der Tagesordnung kommt das Gesuch des Karussell-
besizers Frz. Gottschalk um Ueberlassung des Platzes
an der Tanzhausstraße während der diesjährigen

Kirchweih zur Verlesung, das abgelehnt werden mußte, weil der Magistrat bereits früher einen anderweitigen Vertrag geschlossen hatte. St.-B. Prohmann wünscht die baldige Beantwortung einer Eingabe des Arbeitnehmer-Verbandes an den Magistrat, die zugestellt wurde. St.-V. Jahn gibt die Erklärung ab, daß er eine ihm zugeschobene Behauptung, der hiesige Konsumverein sei manchmal 1-2 Tage ohne Brot, in dieser Weise nicht getan habe.

In den nach § 21 des Reichswahlgesetzes vom 27. April 1920 zu bildenden Verbandswahl-ausschüß sind von dem Unterzeichneten berufen worden.

- Als Beisitzer:
1. Rechnungsrat Valentin Herbert,
 2. Geschäftsführer Herrmann Nordmann,
 3. Lehrer Wilhelm Ziegler,
 4. Oberstaatsanwalt Rudolf Wuenger,
- sämtlich zu Darmstadt und als deren Stellvertreter für 1: Rechtsanwalt Walter Karl Meisel, 2: Frau Anna Maria Raud, geb. Ederlein, 3: Oberregierungsrat Paul Emmerling, 4: Arbeitersekretär Dionys Kollmann, alle ebenfalls in Darmstadt.

Zur Prüfung der etwa eingehenden Verbindungserklärungen findet eine öffentliche Sitzung des Verbandswahl-ausschusses am Dienstag, den 25. Mai 1920, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal des Kreis-ausschusses des Kreises Darmstadt, dahier, Redarstraße 3, statt.

Darmstadt, 12. 5. 20.
Der Verbandswahlleiter des 11. Wahlkreisverbandes Hessen.

Vorbacher, Staatsrat.

Innerhalb eines Wahlkreisverbandes können mehrere Kreiswahlvorschlüge miteinander verbunden werden. Die Verbindung ist jedoch nur dann wirksam, wenn diese Kreiswahlvorschlüge derselben Reichswahlliste (Reichswahlvorschlüge) angeschlossen sind. Der Unterzeichnete fordert hiermit zur Einreichung von Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlügen innerhalb des Wahlkreisverbandes Nr. 11 „Hessen“ auf. Die Verbindung muß von den auf den Kreiswahlvorschlügen bezeichneten Vertrauenspersonen oder deren Stellvertretern übereinstimmend, spätestens am 23. Mai 1920, dem unterzeichneten Leiter des Wahlkreisverbandes Nr. 11 „Hessen“ schriftlich erklärt werden.

Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung im Sinne der vorstehenden Aufforderung, wenn sie durch eine spätestens am zweiten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

Darmstadt, 11. 5. 20.
Der Verbandswahlleiter des Wahlkreisverbandes Nr. 11 „Hessen“.

Vorbacher, Staatsrat.

Die Grundstückbesitzer sowie Pächter werden hiermit aufgefordert, die Raupennester an ihren Bäumen und Hecken bis zum 5. Juni zu vertilgen, andernfalls Beiräutung erfolgt.

Cronberg, den 25. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Röhler.

Erbfen

werden am Mittwoch, den 26. d. M., gegen Vorzeigung der Lebensmittelausweis-karte bei Frau David Bernhard Wwe. ausgegeben. Auf den Kopf entfallen 125 Gramm zu M. 1,15.

Saat-Kartoffeln

werden am Mittwoch, den 26. ds. Ms., vormittags von 7-12 Uhr am Güterbahnhof abgegeben. Preis per Zentner 60 Mark. Die Bezahlung hat bei der Abholung zu erfolgen.

Am Donnerstag

den 27. d. Ms., vorm. von 8 Uhr ab wird bei Frau Adam Dingeldein Wwe. und der Firma Eduard Bonn

* Margarine *

gegen Abgabe des Abschnitts D des neuen weißen Fettbuchs in folgender Ordnung abgegeben.

von 8-9 Uhr	Nr. 1-400
von 9-10 Uhr	Nr. 401-800
von 10-11 Uhr	Nr. 801-1200
von 11-12 Uhr	Nr. 1201-1600
von 2-3 Uhr	Nr. 1601-2000
von 3-4 Uhr	Nr. 2001-2400
von 4-5 Uhr	Nr. 2401-2800
von 5-6 Uhr	Nr. 2801-Schluß

Auf einen Abschnitt entfallen 200 Gramm zu M. 5.20. Nicht abgeholte Margarine verfällt.

Süßstoff

steht bei Herrn Ferd. Diehl zum freihändigen Verkauf. Preis per Briefchen 50 Pfennig.

Das Lebensmittelbüro ist am Mittwoch, den 26. ds. Ms. geschlossen. Außerdem machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß das Büro für das Publikum nur vormittags geöffnet ist.

Cronberg, den 25. Mai 1920.
Das Lebensmittelamt. Röhler.

Einem Wunsche des Publikums nachkommend werde ich zur Erledigung von

Notariatssachen

jeden Freitag Nachmittag zwischen 2-3 Uhr eine Sprechstunde im Gasthaus „Zu den drei Rittern“ in Cronberg abhalten.

Justizrat Machol.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir auf diesem Wege recht herzlich

Frieda Uhl. Paul Ried.

Achtung!

Durch den Beschluß der Stadtverwaltung bin auch ich gezwungen eine Kundenliste aufzulegen und bitte ich die werte Einwohnerschaft, mich auch in dieser Richtung hin, berücksichtigen zu wollen. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

Ernst Adam,

Delikatessen.

Mittwoch frische Seefische

per Pfund 4 Mark

Zu haben bei

Gg. Hertenstein.

Einmach-Spargel.

Ernte nur noch diese Woche!

la. frische Einmachspargel per Pfd. 3.50

Frische Orangen und Zitronen.

Heute frische Wurst.

Ernst ADAM, Delikatessen.

Cronberg i. T.

Fernsprecher 118

Frankfurterstr. 7.

Melden Sie sich

zum Bezuge der rationierten Lebensmittel in unserer Filiale an.

Kaffee gebrannt	28.00
Kakao garantiert rein	22.00
cond. Milch Dose	11.25
Reis großkörnig	8.00
Erbsen geschälte	4.30
Erbsen grüne	3.50
Bohnen weiße, erste Sorte	2.80 u. 2.50
Bohnen weiße, zweite Sorte	3.40
Flocken-Sago	6.20
Schweineschmalz gar. rein (kein Kunstschmalz)	23.00
Salatöl Liter	36.00

Schade & Füllgrabe

Cronberg, Hauptstr. 3

Bier verschleißbare Erdbeer-Kisten

sowie 200 Stück Erdbeermähdchen zu verkaufen.

Friedr. Hahn.

Kleine Wiese

nahe beim Ort, gg. Bar zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsst.

Wer kann etwas Kartoffel abgeben gegen täglich 1 Sch. Ziegenmilch. Näh. Geschäftsst.

Preisparke

des Obertaunuskreises Bad Homburg v.d.A.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Po. Kassenkonto Nr. 5795 • Reichsbank Girokonto Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Wiesen-Mähen wird angenommen Al. Hinterstr. 3.

Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser. Sallou 1920. Frau J. Schleiffer, Cronberg im Taunus. Telefon Nr. 57.

Correspondenzkarten

feinster Qualität, Leinenpressung und glatt.

Adam André.

2 frischmelkende Ziegen mit 3 Lämmer zu verkaufen.

Schönberg, Hintergasse 17.

Statt Zwangs - Einmietung!

Herr sucht

1-2 möbl. Zimmer

mit Balkonbenutzung per sofort oder später.

Näheres Geschäftsstelle.

Sommer-Blusen

und Damen-Stoffe

zu haben bei

J. Haas, Hainstraße.

Schellfisch Pfd.	M. 4.00
Calblau Pfd.	M. 4.50
Schollen Pfd.	M. 6.00
Notzungen Pfd.	M. 7.00

Marinierte Bratheringe

Pfd. M. 6.00

Delikates-Heringe Pfd. M. 7.50

Rollmops m. Gurteineinlage

Pfd. M. 8.00

Gasthof Hahn.

Gesucht sofort braves sauberes

Monatsmädchen

Näheres in der Geschäftsstelle.

1 Paar Halbschuhe (40),

fast neu, M. 180, zu ver-

kaufen. Näh. Geschäftsst.